Alte Menschen wollen Selbstständigkeit bewahren

Autor(en): **Vetterli, Ella**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **70 (1992)**

Heft 6

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-724444

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

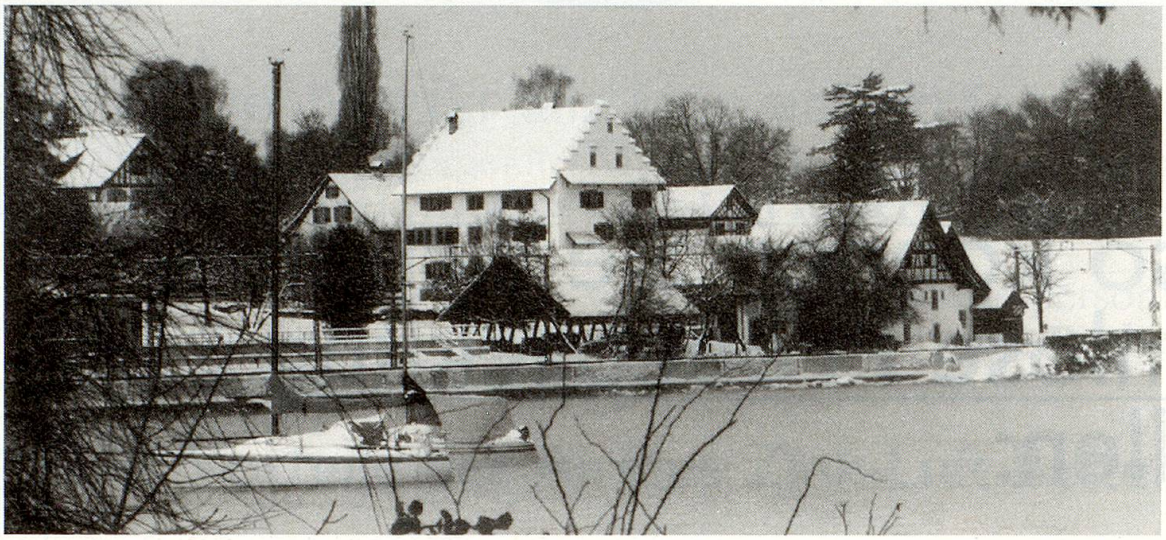
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Alte Menschen wollen Selbständigkeit bewahren



Stein am Rhein: 77% der Antwortenden wollen auch mit zunehmendem Alter ihr «Zuhause» nicht aufgeben.

Foto: Verkehrsverein Stein am Rhein

Die Auswertung einer Umfrage «Wohnen im Alter» bei älteren Menschen in Stein am Rhein ergab aufschlussreiche Ergebnisse: Von den 341 befragten Steinerinnen und Steinern ab 70 Jahren füllten 290 Personen den Fragebogen aus! Die hohe Beteiligung zeigt, wie aktuell das Thema bei vielen älteren Menschen ist.

Die Zahlen sind eindrücklich: Von den 290 Antwortenden möchten 222 Personen am jetzigen Domizil bleiben. Nur zwölf Personen geben an, dass sie ihre Wohnsituation aus Altersgründen verändern möchten. Von den zu dieser Frage Stellung nehmenden Personen leben 141 im eigenen Haus, 49 in einer grossen und 51 in einer kleinen Wohnung.

Grosse Herausforderung für Spitex-Dienste

Dies ist auch eine grosse Herausforderung für die Spitex-Dienste, wobei sich in Stein am Rhein herausstellte, dass Hilfen durch Angehörige, Freunde und Nachbarn noch in hohem Masse vorhanden sind. 129 Personen geben an, dass sie mit solcher Hilfe rechnen können. Aber immerhin 98 Personen, die am liebsten im jetzigen Zeitpunkt zuhause bleiben möchten, sind vollständig von den Spitex-Diensten abhängig. Wenn man berücksichtigt, dass diese zur Entlastung nahestehender Betreuer und Pflegender wesentlich beitragen, so wird die Bedeutung der Spitex noch deutlicher.

Lieber eine Alterswohnung als ins Altersheim

Zum Fragenkomplex punkto Alterswohnungen wurden erfreulich viele Stellungnahmen abgegeben: Für 103 Personen ist der Wechsel in eine Alterswohnung eine zu erwägende Möglichkeit. 88 Personen würden eine «geschützte Alterswohnung» mit garantierter Hilfestellung durch das Alters- und Pflegeheim bevorzugen, 36 Personen eine Alterswohnung im angestammten Quartier mit privater und Spitex-Hilfe und 32 Personen eine gleiche Wohnung im Altstadtbereich.
Interessant ist als Gegenüberstellung zu den Alterswohnungen die Haltung der Befragten zu herkömmlichen Altersheimplätzen. Nur 22 Personen wären bereit, in ein Altersheim einzutreten. Dass

viermal soviele Personen die «geschützte Alterswohnung» dem herkömmlichen Altersheimplatz vorziehen, bestätigt die heutige Philosophie, dem alten Menschen soviel Selbständigkeit wie möglich zu bewahren.
Günstiger beurteilt wird das Heim im Falle andauernder Pflegebedürftigkeit. 154 Personen wären in dieser Situation bereit, in ein Heim einzuziehen, sogar solche, die Heime an sich ablehnen. Ganz klar wurde aber auch bei Pflegebedürftigkeit zugunsten eines Einerzimmers Stellung genommen. 147 Personen wünschen ein Einerzimmer, viermal weniger schätzen die Gemeinschaft eines Zweierzimmers.

Wenig Interesse für Alters-Wohngemeinschaften

Auf wenig Interesse stiess die Frage nach einer Alterswohngemeinschaft in einer grossen Wohnung oder in einem grossen Haus mit gegenseitiger Hilfe und Arbeitsteilung. Nur 37 Personen haben dazu überhaupt Stellung genommen. 17 sind für und 20 gegen eine solche Alters-WG. Demgegenüber nahmen jedoch 187 Personen zu einer «geschützten Wohngemeinschaft» Stellung: diesmal waren 56 dafür und 131 dagegen. Die erstaunlich hohe Zahl der Stellungnahmen zur letzten Frage zeigt deutlich, dass die Seniorinnen und Senioren die Entwicklung aufmerksam verfolgen, stand doch in letzter Zeit einiges über «geschützte WG's» in den Tageszeitungen, da das Kantonale Pflegeheim in Buchthalen einen Versuch mit zwei «geschützten Wohngemeinschaften» gestartet hat.

Ella Vetterli
Sozialreferentin

★★★★
ALBA, das letzte kleine "Grand Hotel" im grünen romantischen Paradiso.
ALBA
ALBERGO • HOTEL
Ganz spezielle Senioren-Pauschalen für Monats- und Jahres-Aufenthalter.
Frau A. Frei-Hurni, Bes. steht für Auskünfte gerne zur Verfügung.
- Ganzes Jahr geöffnet - P
Via delle scuole 11, CH-6902 Lugano-Paradiso
Telefon 091 - 54 37 31 - Telefax 091 - 54 45 23

Keine Angst vor Umweltzerstörung ...

(Zeitlupe 5/92, Seite 78)

Herr R. D. in B. schreibt, die Ansicht, dass der Mensch die Umwelt, die Schöpfung zerstören könne, zeuge von einer Überheblichkeit von uns Menschen. Nicht der Mensch, sondern die Natur herrsche auf unserer Welt!

So bedenkenswert diese Überlegungen sind, muss in wesentlichen Punkten doch widersprochen werden. In der Bibel heisst es: «Macht euch die Erde untertan und herrschet über die Fische, die Vögel, das Vieh ...» (1. Moses, Kap. 1). Aber es heisst auch mit aller Klarheit: Die Erde ist das Eigentum des Herrn und alles, was darinnen ist und darauf; und als Gäste sollen wir die Leihgaben nutzen. Aber da sündigen wir Menschen ganz grausam. Wir haben den Boden zum Handels- und Spekulationsobjekt degradiert. Wir bestimmen eigenmächtig über das Leben der Tiere, Käfighaltung, Marter, Tod und Ausrottung, ohne Aufschrei der Christenheit! Wir zerstören die Umwelt dermassen, dass die letzten Biotope und ökologischen Nischen, die wenigen noch unberührten Landschaften, gesetzlich geschützt werden müssen, oft gegen starken Widerstand. Ebenso viele Pflanzen- und Tierarten, wovon einige Millionen schon ausgerottet wurden.
Der Mensch hat sich die Erde des Herrn dermassen untertan gemacht, dass er Gefahr läuft, trotz rechtzeitiger, dringlicher Warnungen, die Ozonschicht zu zerstören und damit die Wärmebilanz der Atmosphäre aus dem Gleichgewicht zu bringen, was zu starkem Temperaturanstieg an unseren Polkappen und zum Anheben der Wasserspiegel der Ozeane führen kann. Damit laufen wir ernste Gefahr, dass grosse Teile unserer Kontinente überflutet werden, d. h. in den Meeren versinken: «Sintflut home-made!».
Hinzu kommt die steigende Abfallbelastung aller Kontinente und Meere und sogar schon des Weltraumes. Und davor sollen wir keine Angst haben?